

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1938-05-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Basel 28 Mai 1938

Mein sehr geliebter Waldemar!

Hab herzlichsten Dank für Deine Nachricht. Du kannst Dir denken, dass ich glücklich war darüber. Gestern Freitag früh bin ich mit Elisabeth nach Basel gefahren und da war Deine Brief auch eben angekommen. Nun bist Du sicher schon gut eingekielet in Aarau und alle werden glücklich sein Dich wieder dort zu haben. Elisabeth grüsst Dich sehr und Hanna auch, ich war am Nachmittag dort und es geht ihr ausgezeichnet. Alles ist viel friedlicher und freundlicher als ich erwartet habe. Im Moment wohne ich am Klingelberg, weil im Haus Völer geordnet werden muss und mit Papa will ich seine Wohnungsbau besprechen. Der Frieden wird ja viel länger dauern, aber gestern Freitag war er nämlich da. Papa begrüßte

uns liebevoll und legte jedem tausend
Franken in die Hände, es war eine
wirklich niedergewesene Situation! —

Mein liebster, ich hoffe es geht
Dir wunderbar gut und Du kommst
gleich zum Arbeiten und hast Ambach
schön wiedergefunden. Ich erwarte
und küsse Dich für diese letzten Wo-
chen, Papi war ein Himmelreich und
Du weißt, dass ich Dich sehr liebe und
von ganzem Herzen dankbar bin.
Grüß Alle in Ambach und Dich küsst
und Grüßt Deine wunderbar
schneidliche aber Dich zärtlich und
innig liebende

Rose —